Nr. 138.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Freitag, 15. Juni 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

15. Juni: Eduard, der schwarze Prinz, geb. 1330 — Wat Tyler, englischer Volksmann, erstochen 1281. — Luther im Bann, 1520. — Rembrandt, niederländischer Maler, geb. 1606. — Schlacht bei Naseby, Niederlage Karls I. von England, 1645 — Kämpfe an der Bergstraße, 1849 — Zusammenkunft der deutschen Fürsten mit Napoleon zu Baden, 1860. — Reichsgesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, 1883. Prinz Friedrich Karl von Preußen, gest. 1885. — Kaiser Friedrich III., gest.; Wilhelm II. besteigt den Thron, 1888. — Peter I. zum serbischen König gewählt, 1904.

Eine Gefahr für das Deutschtum in der Ostmark.

D. E. K. Die Behandlung, die der Erzbischof von Posen den Vereinen deutscher Katholiken in seiner Diözese angedeihen läßt, gibt zu den ernstesten Bedenken Anlaß und muß nicht nur den deutschen Katholizismus, sondern auch das Deutschtum in der Ostmark empfindlich schädigen. Selbst diejenigen ultramontanen Blätter, die den nationalen Fanatismus der Polen aus nächster Nähe kennen gelernt haben, mißbilligen das deutschfeindliche Verfahren des Erzbischofs von Stablewski. So erblickte das ‚Westfäl. Volksbl.' in dem erzwungenen Austritt der Geistlichen aus den Vereinen deutscher Katholiken einen „verfehlten Akt"; es rügte die parteiische Behandlung der kirchentreuen, patriotischen deutschen Vereine im Verhältnis zu derjenigen, welche die radikal polnischen Strazovereine erfuhren, und konstatierte die Renitenz der polnischen Priester im Gegensatz zu der korrekten Haltung der deutschen Geistlichen. Und da der Erzbischof den Verband der Vereine deutscher Katholiken unbefugter „Eingriffe in kirchliche Angelegenheiten" und der „Anmaßung einer Vertretung von kirchlichen Interessen" beschuldigte, warf sich sogar die ‚Germania' zur Verteidigerin des Angegriffenen auf, erklärte die Forderung des Verbandsvorstandes, der Erzbischof möge Beweise für diese schweren Vorwürfe bringen, als berechtigt, und bemerkte, daß sie es nicht als ungehörig betrachten könne, wenn die Vereine sich bemühen, eine angemessene Berücksichtigung der Bedürfnisse der deutschen Katholiken in kirchlichen Dingen zu erzielen. Der Verbandsvorstand selber hatte unterdessen in der ‚Kathol. Rundschau' die Tatsachen klargelegt, auf welche hin der Erzbischof seine Beschuldigungen erhoben hatte. Er teilte dort mit, daß er nur ein einziges Mal, im Jahre 1903, mit der Bitte an den Erzbischof herangetreten sei, in Orten, wo deutsche Predigten stattfinden, erlauben zu wollen, an den betreffenden Sonn- und Feiertagen auch deutsche Kirchenlieder zu singen; in Gemeinden, wo sich deutsche Katholiken befinden, die kirchlichen Vermeldungen auch in deutscher Sprache erfolgen zu lassen. Darauf habe er den Bescheid erhalten, daß diejenigen Vereine, die mit derartigen Gesuchen an die geistliche Behörde herantreten, von unkatholischen Grundsätzen ausgehen, und daß sich der Verband dadurch eine Art Nebenregierung aneigne.

Wir wären nun begierig zu erfahren, ob irgend ein ultramontanes Blatt nach dieser Darlegung des Tatbestandes noch den Mut hat, das Verfahren des Erzbischofs zu billigen und den Verbands-Vorstand der deutschen Vereine unkatholischer Grundsätze zu beschuldigen. Die polnischen Katholiken in Berlin und dem rheinisch-westfälischen Industriebezirke haben in den letzten Monaten an die deutschen Geistlichen viel weitergehendere Forderungen gestellt und die Nichterfüllung mit ungehörigen Maßnahmen, wie Boykottierung von Kirchen rc. beantwortet. Niemand aber hat ihnen das grundsätzliche Recht zu bescheidenen Wünschen in kirchlichen Dingen bestritten, trotzdem die ultramontane Presse zugestanden hat, daß diese Polen gut deutsch sprechen und verstehen, während man das Umgekehrte von den deutschen Katholiken in Posen nicht sagen kann. Soll also den deutschen Katholiken verweigert werden, was den polnischen unter gleichen Verhältnissen niemals abgeschlagen werden würde? Pflicht der Regierung aber ist es, das kirchliche Interesse der deutschen Katholiken, das in diesem Falle mit dem nationalen in der Ostmark zusammenfällt, bei der erzbischöflichen Kurie in Posen mit allem Nachdruck zu vertreten. Geschieht das nicht, so wird ein Teil der deutschen Katholiken dem religiösen Indifferentismus, der andere Teil, der ohne den Priester mit seinem Gott nicht fertig werden kann, der Polonisierung verfallen. Im 19. Jahrhundert sind nach einer Berechnung des Kultusministers Studt, wie er vor einigen Jahren bei der Etatsberatung im Abgeordnetenhause mitteilte, etwa 100 000 katholische Deutsche polonisiert worden, nicht zuletzt auch deswegen, weil der polnische Klerus diese Deutschen systematisch gezwungen hat, ihre religiösen Bedürfnisse in polnischer Sprache zu befriedigen. Diese Praxis hat die polnische Priesterschaft auch heute noch, und der „Primas von Polen!" fördert sie durch sein Verhalten. Videant consules!

Ein Brief Kaiser Wilhelms I.

In der Presse wird jetzt wieder der nachfolgende Brief Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck mitgeteilt, in welchem der Kaiser aus eigenem Antrieb die Anregung gibt, zu erwägen, ob der schrankenlose Freihandel für Deutschland aufrecht zu erhalten sei. Den Anstoß dazu hat ihm die Notlage der Eisenindustrie infolge der Ueberfluturg des deutschen Marktes mit ausländischem Eisen gegeben. Der Brief beweist, daß der Kaiser keineswegs bloß den Anregungen seiner Minister gefolgt ist, sondern im Gegensatz zu denselben auf Mißstände und auf neue Wege zur Abstellung hingewiesen hat. Der Brief lautet:

An
den Reichskanzler Fürsten von Bismarck.
Gastein, 22. Juli 1876.

Bei der Kürze der Zeit in Würzburg konnte ich einen Gegenstand unserer inneren Verhältnisse nicht nochmals zur Sprache bringen, der mich trotz der Vorträge von p. Delbrück und Camphausen, noch ehe Sie im Herbste nach Berlin kamen, fortwährend beschäftigt und namentlich nach neueren Mitteilungen während meiner Anwesenheit am Rhein. Es ist dies das Darniederliegen unserer Eisenindustrie. In jenen Vorträgen wurde mir nachgewiesen, daß unser Eisenexport noch immer den Import übersteigt. Ich erwidere, woher es denn aber komme, daß ein Eisenfabrikationsunternehmen nach dem anderen seine Oefen ausblase, seine Arbeiter entlasse, die herumlungerten, und daß diejenigen, welche noch fortarbeiten, dies nur mit Schaden täten, also nichts verdienten, bis auch sie die Arbeit würden einstellen müssen. Geantwortet wurde mir: Ja, das sei begründet, indessen bei solchen allgemeinen Kalamitäten müßten einzelne zugrunde gehen, das sei nicht zu ändern, und wir ständen darin immer noch besser als andere Länder (Belgien). Ist das eine staatsweise Auffassung? So steht leider diese Angelegenheit schon seit den letzten Jahren. Nun soll aber vom 1. Januar 1877 an der Eisenimport nach Deutschland ganz zollfrei stattfinden, während Frankreich eine Prämie auf seine Eisenausfuhr nach Deutschland einführt! Das sind doch so schlagende Sätze, die nur die Folge haben können, daß unsere Eisenindustrie auch in ihren letzten Resten ruiniert werden muß! Ich verlange keineswegs ein Aufgeben des gepriesenen Freihandelssystems, aber vor Zusammentritt des Reichstages muß ich verlangen, die Frage nochmals zu ventilieren, „ob das Gesetz wegen der zollfreien Einfuhr des Eisens vom Auslande nach Deutschland nicht vorläufig auf ein Jahr verschoben werden muß?" Wenn Sie mit mir übereinstimmen, sehe ich Ihrem Berichte entgegen, was Sie anordnen werden.

Ihr Wilhelm.

Wie geht es Ihnen seit Würzburg?

Amerikanische Leckerbissen.

Die ‚Süd- und Mitteldeutsche Fleischerzeitung' schreibt über den Chicagoer Fleischskandal: Die Erzählungen, daß Menschen in die Siedekessel der Chicagoer Fleischversandhäuser gefallen und mit zerkocht worden seien, werden von Mr. A. M. Simons, einem höheren Beamten des Verbandes der Chicagoer Wohltätigkeitsvereine, bestätigt. Mr. Simons war drei Jahre lang unter den Arbeitern in den Chicagoer Packhäusern tätig. In dieser Zeit kamen, wie er sagt, zwei derartige Fälle direkt zu seiner Kenntnis. Ein Knabe, der seinem Vater das Frühstück ins Siedehaus brachte, fiel in einen mit kochender Masse gefüllten Schmalzkessel und konnte nicht mehr gerettet werden. Nachdem der Dampf abgelassen worden war, wurden nur noch einige Knochen herausgefischt. Einige Wochen später fiel der Vater des Knaben in denselben Kessel und erlitt das gleiche Schicksal. Beide Male wurde der Inhalt des Kessels, als ob nichts geschehen wäre, in Büchsen gefüllt und verkauft." Mit Fug und Recht bemerkt das genannte süddeutsche Blatt am Schlusse seiner Mitteilungen: „Es wird heute wohl niemand mehr bei uns Lust haben, wissentlich amerikanische Fleischprodukte zu genießen. Es wäre aber auch vielleicht angezeigt, die Verhältnisse in der amerikanischen Schmalzproduktion einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen. Wenn beim Fleische solche Zustände herrschen, werden dieselben beim Schmalz nicht viel besser sein. Eine scharfe Kontrolle der amerikanischen Schmalz- und Speckeinfuhr ist zweifellos dringend nötig."

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 14. Juni.

Nach einem gestern im Rathause abgehaltenen Empfangsabend wurde heute nachmittag 2 Uhr die landwirtschaftliche Ausstellung durch den Kronprinzen mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Später besuchte das Kaiserpaar die Ausstellung.

Gestern vormittag wohnte der Kaiser auf dem Truppenübungsplatz bei Döberitz einer großen Uebung der Garde-Kavallerie-Division bei.

Das Befinden der Kronprinzessin Cecilie ist andauernd sehr zufriedenstellend und läßt einen normalen Verlauf der für die nächsten 14 Tage zu erwartenden Niederkunft voraussehen.

Auf der Werft der Aktien-Gesellschaft „Weser" bei Bremen fand heute der Stapellauf des großen Kreuzers „C" statt. Generaloberst Graf Schlieffen hielt die Weiherede und nannte das Schiff „Gneisenau". In seiner Rede sagte Graf Schlieffen u. a: „Jetzt leben wir in tiefem Frieden. Ein goldenes Zeitalter des friedlichen Wettkampfes scheint uns bevorzustehen. Aber wenn nun doch einmal das Morgenrot blutig anbrechen, wenn doch einmal der Tag des Zornes erscheinen sollte, so wünsche ich dir, edles Schiff, daß du würdig deines Namens das erste bist beim Angriffe, und daß du erst, nachdem die Nacht sich herabgesenkt auf die schwarze Flut, wenn auch zerschossen und aus vielen Wunden blutend, das letzte bist, das von der Verfolgung absteht."

Die englische International Law Association, eine angesehene, aus Juristen und Geschäftsleuten bestehende Vereinigung — Ehrenpräsident Lord Alverstone, Lord Chief Justice of England; diesjähriger Vorsitzender Sir Walter Phillimore, Judge of the High Court of Justice — beabsichtigt, nach einem Beschlusse seines Executive Council in den Tagen vom 2. bis 5. Oktober dieses Jahres sich hier in Berlin zu versammeln, um die Gefühle der Freundschaft und gegenseitigen Achtung zwischen Deutschland und England, insbesondere zwischen dem beiderseitigen Juristenstande, zu pflegen und zu fördern. Die Juristische Gesellschaft in Berlin hat, der ‚Voss Ztg.' zufolge, der Association ihre Befriedigung hierüber ausgedrückt und ihr tunlichstes Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Ein Empfangsausschuß ist in der Bildung begriffen.

Für den Austausch der Ratifikationsurkunde im deutsch-schwedischen Handelsvertrag ist nach offiziöser Mitteilung der 23. Juni in Aussicht genommen. Der Vertrag wird daher am 24. Juni voraussichtlich in Kraft treten.

Eisenach, 14. Juni. Zur deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz sind Vertreter aller deutschen Kirchenregierungen und Bundesstaaten hier eingetroffen. Nach einem Gottesdienst in der Wartburg nahm die Konferenz den Geschäftsbericht des Kirchenausschusses entgegen. Die wichtigsten kirchenpolitischen Punkte der Tagesordnung sind Fragen des Nebengottesdienstes und Einführung des kirchlichen Ausweises. Oesterreich hat als Vertreter seinen höchsten evangelischen Kirchenbeamten entsandt.

Aus dem Auslande.

Wien, 13. Juni. Der dreitägige Generalstreik für Wien soll erst für den 29. und 30. d. Mts. und den 1. Juli festgesetzt werden; da der 29. ds. Mts. ein katholischer Feiertag und der 1. Juli ein Sonntag ist, würde der Streik eigentlich nur einen Tag dauern.

Paris, 14. Juni. In dem heute abgehaltenen Ministerrat wurde über die allgemeine Politik verhandelt. Die Regierung beschäftigt sich mit dem Plane einer internationalen Konferenz zur gegenseitigen Unterdrückung von Defraudationen in allen Ländern, in denen eine Einkommen- und Erbschaftssteuer in irgend einer Form besteht. Minister des Auswärtigen, Bourgeois, und Handelsminister Doumergue machten dem Ministerrate Mitteilungen über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz. Der Senat hat in erster Lesung das Gesetz betreffend die Verpflichtung zur Gewährung eines obligatorischen wöchentlichen Ruhetages angenommen. In der Deputiertenkammer schlug Jaurès vor, schon jetzt auf gesetzlichem Wege den Kapitalisten ohne Gewalttätigkeiten im Enteignungsverfahren die Fabrikanlagen usw. zu nehmen. (Anhaltendes Murren auf verschiedenen Bänken.) Jaurès verlangt ausführliche Erklärungen über die Absichten der Regierung.

Frankreich. In der Deputiertenkammer verlas der Ministerpräsident Sarrien die Regierungserklärung, welche bezüglich der auswärtigen Politik das Festhalten an dem Bündnis mit Rußland und die Aufrechterhaltung der neuen Freundschaftsverhältnisse betont und eine Verminderung der militärischen Lasten für wünschenswert bezeichnet. Die Abrüstungsfrage wurde nur in verklausulierter Form erwähnt. Dagegen wurde eine allgemeine Amnestie angekündigt, wie eine allgemeine Einkommensteuer, die vollständige Verweltlichung der Schule und Reform des Militär- und Marine-Gerichtswesens. In Aussicht gestellt wurde schließlich di

e

gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit. Staatsbeamten soll das Streikrecht versagt bleiben und den Bergarbeitern eine Gewinnbeteiligung gewährleistet werden. Das Amnestiegesetz wird alle Vergehen umfassen betreffend die Aufstände anläßlich der Maifeier, die Unruhen gelegentlich der Inventuraufnahmen und die Preßvergehen. Die fahnenflüchtigen Soldaten und Matrosen werden bedingungsweise begnadigt, vollständig nur die, die das 45. Lebensjahr erreicht haben.

Rom, 13. Juni. Hier verlautet, die preußische Regierung habe das an der Via Portia gelegene Palais Bonaparte angekauft, um dort das Historische Institut und die Stipendiatateliers der Akademie der Künste zu errichten.

Petersburg, 13. Juni. Beim Ministerrat sind beunruhigende Nachrichten über die Zustände in der Armee eingelaufen. Die Vorgesetzten einzelner Truppenteile berichten, daß die Verhandlungen der Reichsduma einen äußerst unerwünschten Einfluß auf das Heer ausüben. Die Berichte über die Dumasitzungen dringen in die Kasernen und machen dort starken Eindruck. Im Kreise Wolmar hat ein entlassener Diener des 60 Jahre alten Barons von Kampenhausen seinen Herrn ermordet, indem er einen mit Steinen gefüllten Strumpf an einen Stock band und damit den Baron erschlug. Die hinzueilende Gattin des Barons wurde schwer verwundet. Der Täter wurde festgenommen und vergiftete sich auf dem Transport zum Gefängnis. In Odessa wurde der Direktor Kirchner von der großen Typographie der südrussischen Gesellschaft von streikenden Setzern erschossen. In Riga hat das Kriegsgericht das Urteil im Prozeß gegen 36 Angeklagte gefällt, die der Zugehörigkeit zu einer revolutionären Kampforganisation beschuldigt waren. Sieben Hauptschuldige, darunter die beiden Führer, von denen einer ein jüdischer Provisor ist, wurden zum Tode durch den Strang verurteilt; 18 andere Mitglieder der Kampforganisation, darunter 2 siebzehnjährige Mädchen, wurden zu Zwangsarbeit von 3 bis 15 Jahren verurteilt. — In der Duma erklärte sich der Oberprokurator im Kriegsministerium Pawlow gegen die Aufhebung der Todesstrafe. Zahlreiche Zwischenrufe: „Mörder! Henker!" waren die Antwort. Der Präsident rügte diese Zwischenrufe mit Nachdruck.

Konstantinopel, 14 Juni. Wie aus Monastir telegraphisch gemeldet wird, fand am 11. Juni im Kaza Florina ein heftiger Kampf statt zwischen einer 150 Köpfe zählenden griechischen Bande und türkischen Truppen. Die griechische Bande verlor 20 Mann, 18 wurden gefangen genommen. Nach einer anderen Meldung beläuft sich der Verlust der Bande auf 25 Tote, 20 Verwundete und 5 Gefangene, der der Türken auf 3 Tote und 5 Verwundete.

London, 14 Juni. Nach einer Meldung der ‚Morning Post' aus Lagos sind im südlichen Nigeria politische Unruhen ausgebrochen, und der Gehilfe des Kommissars im Hinterlande von Asaba ist von Eingeborenen ermordet worden. Eine britische Abteilung von 200 Mann, die mit größter Beschleunigung zur Bestrafung der Schuldigen entsandt wurde, hat diese geschlagen und die Verfolgung aufgenommen, so daß weitere Kämpfe zu erwarten sind

Tientsin, 14. Juni. Die Kämpfe der chinesischen Truppen gegen die Tschungusen verliefen unglücklich. Bei Hingkutsen hielten die Tschungusen einen Zug an und erbeuteten 3000, von Juanschikai an den Tatarengeneral Chao gesandte Gewehre mit Munition. Der Verlust der Regierungstruppen betrug 60 Mann.

Athen, 14. Juni. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien sind offiziell abgebrochen. Rußland übernimmt den Schutz der griechischen Untertanen in Rumänien, mit Ausnahme von Braila, wo dies der französische Konsul tut. Alle griechischen Konsuln in Rumänien sind abberufen worden.

Kairo, 14 Juni. Während des Marsches einer englischen Truppenabteilung von Kairo nach Alexandra betraten fünf Offiziere ein bei Tanta gelegenes Dorf, um Tauben zu schießen. Die Offiziere wurden aber von den Dorfbewohnern ihrer Waffen beraubt und mit Knütteln tätlich angegriffen. Drei Offiziere wurden schwer verletzt; von ihnen ist ein Hauptmann den erlittenen Verletzungen erlegen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kolonialpost.

(Deutsch-Ostafrika.) Bei dem neuen Aufstande in der 200 Kilometer südlich des Kilimandscharo gelegenen Landschaft Iraku handelt es sich um das Gebiet der großen Burenansiedlungen, und die ‚Tgl. Rdsch.' vermutet, daß Streitigkeiten mit den Boren die Eingeborenen zum Aufstande veranlaßt haben könnten. Der Farmer Uffert erwähnt in seinem telegraphisch schon angeführten Bericht auch den Einfluß der Stammeszauberer, die ja bei allen Putschen der Schwarzen ihre Hände im Spiel haben. Die dortigen Eingeborenen sind nach Dr. Baumanns Schilderungen sehr schmutzig, aber friedfertiger Natur und sehr fleißige Ackerbauer, die ihre fruchtbaren Felder auch sehr gut halten. Es ist schwer, an irgend einen Zusammenhang des neuen Aufstandes mit dem so gut wie niedergeschlagenen weiter im Süden zu glauben und darum zu hoffen, daß die abgesandten Truppen rasch mit ihm fertig werden. Immerhin zeigt diese Ueberraschung aufs neue, wie notwendig die vom Grafen Götzen geforderte, aber vom Reichstag abgelehnte Verstärkung der Schutztruppe um eine weiße oder vier schwarze Kompagnien ist.

Garten- und Landwirtschaft.

(Die diesjährige Jahresversammlung des deutschen Pomologen-Vereins) findet am Sonnabend, den 30. Juni d. J. zu Halle a. S. in der Saalschloßbrauerei, der Frühobst-Ausstellung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen im zoologischen Garten gegenüber, statt. Der Versammlung des Deutschen Pomologen-Vereins geht an demselben Tage, vormittags 9½ Uhr eine Vertreterversammlung des Verbandes der „Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen" voraus, zu der die Landwirtschaftskammer alle Mitglieder des Deutschen Pomologen-Vereins durch Schreiben vom 2. Juni d. J. freundlichst eingeladen hat. Tagesordnung der Vertreterversammlung: Besprechung der Frühobst-Ausstellung; ihre Ergebnisse und Lehren. Referent: Lorgus, Eisenach. Entsprechen die vorhandenen Zwetschenbäume den Anforderungen, die an hochwertige Obstbäume gestellt werden müssen? Referent: Herr Schindler, Halle. Tagesordnung der Jahresversammlung des Deutschen Pomologen-Vereins: 1. Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins und über die Arbeit der Geschäftsstelle des Deutschen Pomologen-Vereins Obstnachrichtendienstes für das Reich. 2. Thüringer Kirschsorten: Herr Bißmann, Gotha. 3. Kirschenhandelssorten: Herr H Grote, Geschäftsführer der Zentralvermittlungsstelle, Bühl i. Bad. 4. Thüringer Kirschenanlagen: Herr J. Müller, Diemitz b. Halle. 5. Kirschenhandel: Herr F. Tamms, Grüngräbchen. Die Frühobst- und Kirschenausstellung wird am Freitag, den 29. Juni mittags 1 Uhr eröffnet. Den Mitgliedern des Deutschen Pomologen-Vereins sind von der Landwirtschaftskammer Dauerkarten zu ermäßigtem Preise zugesichert, die am Eingange zum zoologischen Garten an die Mitglieder des Deutschen Pomologen-Vereins ausgegeben werden. Ausflüge. 1. Am Sonnabend nachmittag nach Schluß der Versammlung: Provinzial-Obstgarten, Diemitz. 2. Am Sonntag: Kirschenanlagen Sangerhausen und Wallhausen, Fahrt zum Kyffhäuser. Treffpunkt für Donnerstag, den 28 Juni abends von 8 Uhr an: „Restaurant zur Tulpe" gegenüber dem Stadttheater.

Aus dem Umsturzlager.

(Ein gestohlener Paletot.) Von einem stud. cam. Johannes Engelmann, hier, erhält die ‚Post' das folgende interessante Schreiben: „Sie teilen mit, Rosa Luxemburg sei auf ihrer Reise nach Rußland von ihrem Sekretär Jogiches begleitet worden, der sich den Namen Engelmann beigelegt und einen Paß auf gleichen Namen besessen hat. Ende Oktober oder Anfang November 1904 wurde mir im Restaurant „Zum Heidelberger" (Central-Hotel) mein Sommerpaletot gestohlen. In diesem befand sich mein Testatheft, das meine hiesige Adresse und die Adresse meiner Eltern enthielt. Von dem Verbleib des Paletots mit seinem Inhalt habe ich natürlich nichts erfahren. Es wäre mir nun von Interesse, den Vornamen, der für den Paß des Jogiches alias Engelmann benutzt wurde, und das Material, auf Grund dessen der Paß ausgestellt worden ist, zu erfahren. Es könnte doch immerhin möglich sein — und mich zwingt, ich weiß nicht, was zu dieser Annahme —, daß mein Testatheft auf irgend eine Weise zur Erlangung des Passes benutzt oder daß mit Hilfe des Testatheftes erst andere Papiere zur Ausstellung des Passes beschafft worden sind. Noch bemerken möchte ich, daß am Tage, als ich den Verlust meines Mantels und Anmeldebuches zu beklagen hatte, in der Nähe des Garderobenständers zwei russische Juden saßen, die dann ebenfalls verschwunden waren." Wie der ‚Post' hierzu noch weiter mitgeteilt wird, haben die Diebe noch an demselben Abend, an dem sie den Paletot mitnahmen, an des Bestohlenen Vater, dessen Adresse sie aus dem Testatheste ersahen, um sofortige Uebersendung eines Geldbetrages — sie waren bescheiden und verlangten nur 60 Mark — telegraphiert. Da der Vater zufällig erst kurz vorher seinem Sohne einen größeren Geldbetrag gesandt hatte, so schöpfte er Verdacht und die Diebe warteten vergebens auf den Geldbriefträger.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 13. Juni. (Strafkammer) 1. Wegen einer nächtlichen Radauszene, die sie eines Tages auf dem Gehöfte des Kolons Störmer zu Südlengern gegeben, hatten sich der Klempner H. W. und der Zigarrenarbeiter W. A. von Südlengern zu verantworten. Das Schöffengericht hatte beide wegen Sachbeschädigung, Beleidigung und Erregung ruhestörenden Lärms mit Geldstrafen belegt, sie aber von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen. Wegen dieser Freisprechung war von Seiten der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Gerichtshof stellte heute fest, daß beide Angeklagten trotz wiederholter Aufforderung die Störmer'schen Grundstücke nicht verlassen haben, nahm aber nicht Hausfriedensbruch sondern eine Uebertretung des § 9 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes an, hob das Urteil soweit es sich um eine Freisprechung von der Anklage des Hausfriedensbruchs handelt, auf und erkannte gegen jeden der Angeklagten auf eine Geldstrafe von 10 Mark, bzw 2 Tage Haft. Die ziemlich erheblichen Kosten beider Instanzen fallen den Angeklagten zur Last. — 2. Die Strafkammer hatte in der Sitzung vom 19. März 1905 den Spinnereiarbeiter Fr. wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hatte auf die Revision des Fr. das erste Urteil aufgehoben, weil der Verteidigungsvermerk im Protokolle nicht gestanden hat. Die heutige Verhandlung stellte nur einfachen Hausfriedensbruch und einfache Körperverletzung in 2 Fällen fest und erkannte gegen Fr. auf nur 6 Wochen Gefängnis.

Bielefeld, 13. Juni. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Dommes. In der Nachmittagssitzung wurde gegen den Arbeiter August Wachtmann von Herford wegen versuchter Notzucht verhandelt. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat er ein Dienstmädchen, welches sich auf dem Heimwege von seinem Vormunde befand, in einem Felogehöfte überfallen und den Versuch gemacht, dasselbe zu vergewaltigen. Auf das Hilfegeschrei des Mädchens ist er von herbeigeeilten Personen verscheucht worden. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der von den Geschworenen für schuldig gefunden wurde, zu einer Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Bielefeld, 11. Juni. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer. Heute sollte vor dem Schwurgericht gegen den Maurer Heinrich Kornfeld von Nordhorn wegen räuberischer Erpressung verhandelt werden. Bei Eintritt in die Verhandlung wurde festgestellt, daß ein Zeuge nicht erschienen war. Da der Angeklagte und die Verteidigung auf die Vernehmung dieses Zeugen nicht verzichten wollten, wurde die Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt. Ein Antrag der Staatsanwaltschaft auf Verhaftung des Angeklagten wurde abgelehnt.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 15. Juni.

(Die Fahrkarten-Steuer.) Die am 1. August in Kraft tretende Fahrkartensteuer läßt folgende Karten frei: Fahrkarten 4. Klasse, Militärfahrkarten einschl. der an wehrpflichtige Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee, Militärfahrscheine, Schülerkarten, Arbeiterfahrkarten einschl. der Zeitkarten für Eisenbahnarbeiter, Zuschlagkarten, die zu einer Fahrt in einer anderen Zuggattung (Luxus-, Schnell- 2c Züge) gelöst sind, Platzkarten für D Züge, Bettkarten für Schlafwagen, Beförderungsscheine für Begleiter von Viehsendungen, Fischen, Bienen, Brieftauben, Gold- und Silberbarren, wenn sie frei oder zum Preise von 2 Pfg. für 1 Kilometer befördert werden, endlich noch Freikarten und Freifahrtscheine.

m (Diebstahl) Am 14. d. Mts. wurde der Arbeitsbursche Schr. von hier dabei erwischt, als er sich aus der Ladenkasse des Spielwarenhändlers K. hierselbst 8,85 Mk. aneignen wollte. Schr. ist diejenige Person, die in letzter Zeit hier eine große Anzahl Ladenkassendiebstähle ausgeführt hat. — Dem Kaufmann Sch. von hier wurden von seiner Verkäuferin J in etwa 10—12 Fällen Geldbeträge im Gesamtwerte von 73 Mark aus seiner Ladenkasse entwendet.

m (Gesperrt) für den Fuhrverkehr wird wegen Umpflasterung in der Zeit vom 18. bis 20 d. Mts. einschließlich die Kreuzung der Turner- und Viktoriastraße

m. (Gefunden) wurde ein Geldstück und ca. 2 Meter Kleiderstoff. Als zugelaufen wurde ein schwarzer Teckel gemeldet

m. (Einbruchsdiebstahl.) In verflossener Nacht wurden dem Schuhmachermeister R in Salzuflen aus seinem Schaufenster für zirka 200 Mark Herren- und Damenstiefel gestohlen. Es befinden sich mehrere P... und Damen-Chevreaux Damenschnürschuhe aus ... Paare gelbe und glan... Damenstiefel. Da die ... daß die Diebe die ges... zum Verkaufe bringen gewarnt.

m. (Eingeliefert) wegen Diebstahls und ... Trunkenheit und Verü... Eine Person fand Unt... obdach.

Altenhagen, 13. ... jährigen Impfun... kommenden Montag, ... Impfung der Erst... findet nachmittags statt. ... 25. Juni, ist die Rev... am selben Tage die Im... Die Revision der ... 2. Juli statt.

Aus den Kreisen Minden

Minden, 15. Juni. Stadtverordneten... Mittwoch ein für die ... Verkehrs durch die in... Beschluß gefaßt, indem ... Stadtverordneten für ... Bäckerstraße erklärten, ... eine Hauptverbindung z... höfen und Weserbrücke ... führung zu ermöglichen, ... früher ein großes W... gekauft und freigelegt. ... Teil des Grundstücks ... pro Quadratmeter zur ... Geschäftshauses verkauft.

Minden, 15. Juni ... ertrunken.) Als am ... teilung Fahrtenschwimme... der 1. Kompagnie ... Pionier-Bataillons Nr. ... Schwimmen aus dem ... plötzlich der Pionier Bru... einer der letzten das B... Der Unfall wurde so... gelang es erst nach ein... unglücken zu bergen, ob... Mannschaft des Rettungs... gewandten Schwimmer ... eifrigst getaucht wurde. ... des herbeigerufenen Bat... Stabsarztes Dr. Frie... Wiederbelebungsversuche ... Es liegt die Vermutung ... unglückte einem Herzschla...

Obernfelde bei L... (Das Pflegehaus f... will, am Mittwoch, den ... bekannten Platze im K... wird zur Teilnahme an ... eingeladen. Anfang na...

Lübbecke, 15. Juni. ... Die diesjährige Stutenscha... Pferdestammbuchs finde... Lübbecke am Sonnabend, ... 10 mittags 8½ Uhr ... Rahden statt. Es sin... Termine vorzustellen: 1 ... Stuten mit Fohlen, 2 ... gedeckten Stuten, alle ält... und mit Fohlen, welc... getragen sind, ferner d... wirtschaftskammer eingef... Stutfohlen, 3. alle zwe... Stuten, welche nächstes... benutzt werden sollen, ... Hengste. Nicht vorzuf... bereits eingetragene St... Fohlen haben. Es kön... alle selbstgezogene He... Oldenburger und Belgier... esse der Stutenbesitzer li... mit Fohlen vorzustellen, ... Zuchtwert der Hengste ... kann, und bewährte Zuc... deckscheine ausgezeichnet ...

Aus dem Kreise Herford

Herford, 15. Juni. ... Die Stutenschauen des ... stammbuches werden im ... 25. Juni, vormittags 9 ... hausen B schälstation, 27 ... 3 Uhr, in Vennebeck, Ba... und Herford abgehalten.

sonst geboten. Das Ge... den und sie mit ihm. ... kauft ein anderer, und D... Degels kleine Wirtschaft. ... Sie sparen und rackern ... das ist alles. Manchmal, ... hört, erzählen sie von Nu... allemal am Schluß, daß ... gegangen sein würde. S... sie mit dieser Vermutung ... weite Zukunft tut.

(Fo...

Leute vom Pommernland.

Roman von Käte Lubowski.

41] [Nachdruck verboten.]

„Nicht länger, was ist denn geschehen, daß du das erst heute merkst?" Er schämt sich, es ihr zu sagen.

„Nischt nijes. Et müßt wo eis rutkomen. Wi trecken up en anner Flag, wo wi allein sün. Blot Miene kümmt mit und kriegt ehr Ollendeel bi us, weil sei ehrIld tauschütt. Ick denk an son kleen Rentengaud. Een Pird, een Kauh un een paar Morjen Land."

Nuscha legt den Kopf auf den Tisch zwischen die Salzbütte und die Blechlöffel und weint vor sich hin. So weit war es also gekommen, so weit. Er schämt sich ihrer. Und Hann Degels weint auch. Dann riß er sein junges Weib an sich und erstickt sie beinahe mit seinen Küssen.

„Nusching, ach du leive Gott, ick daud nee wedder — nee — nee."

Nuscha machte sich zum Gange nach Porzin fertig, das blaue Buch kam in das großblumige Brusttüchlein und das Geld in die Tasche ihres Sonntagsrockes. So machte sie sich auf den Weg. Einhundertdreiundfünfzig Mark in ihrem Besitze, das benahm ihr beinahe den Atem. Unterwegs setzte sie sich auf den staubigen Rand des Chausseegrabens und zog das Sacktüchlein mit dem kostbaren Knoten aus der Tasche. Sie spielte mit dem Gelde und ließ es durch die Finger gleiten und erfreute sich an seinem Glanze. Dabei entglitt ihr ein Geldstück, und nun überfiel sie die Angst. Was würde Hann sagen! Sicherlich würde er sie züchtigen. Während sie weitergeht, hört sie einen Laut an ihr Ohr dringen, wie das Winseln eines Hundes. Sie tritt hinzu und findet ein elendes, zerlumptes Weib, das sich in Schmerzen windet, und während sie sich mit dem Weibe zu schaffen macht und deren Hunger mit ihrem trockenen Brote zu stillen sucht, kommt sie auch auf das Geld zu sprechen, das sie bei sich führt. Hat sie doch aus dem Munde der alten Frau ihre geliebten heimatlichen Laute vernommen. Was waren doch das für vertraute Klänge! Ihre Muttersprache ist es, die an ihr Ohr dringt, und nun versenken sich die beiden immer tiefer in ein Gespräch hinein.

Fortwährend fordert die Alte Schnaps, aber Nuscha kann ihn ihr nicht geben, und wie die Alte bittet, ihr doch das Geld und das Buch zu geben, damit sie in dem Sparkassenbuche durch betrügerische Eintragungen das Verschwinden des Geldes verdecke, und Nuscha nun ihr Brusttüchlein aufmacht, um das Buch hervor zu holen, da wird auf ihrer Brust ein flammendes Muttermal sichtbar. Nuscha erklärt, daß sie auch in der Herzgegend noch ein solches besitzt, da erkennt die Alte sie als ihre Tochter, und beide feiern nun ein jauchzendes Wiedersehen. Nuscha kann es nicht begreifen, sie hat eine Mutter, einen Menschen, an dessen Herz sie sich bergen kann, jemand, der ihre Art versteht! Es ist das jäh erwachende Kindesgefühl, das sie der Landstreicherin in die Arme treibt.

Alles holt Nuscha für das Geld herbei, was die Alte nur wünscht, und auch den Rest läßt sie ihr. Sie selbst geht wieder nach Hause und gibt ihrem Manne das Buch zurück, der die Fälschung nicht merkt, weil er keine Einsicht in das Buch nahm und es sorgsam in das alte Linnen wieder an seinem früheren Platze steckt. Und nun trifft sie auf ihren Gängen zum Markte regelmäßig die Mutter, und all das Geld, das sie für die auf dem Markte verkaufte Butter einnimmt, das steckt sie der Mutter zu, während der gute Hann in dem Glauben ist, daß Mienes und sein Geld wohl angelegt sei.

Für eine tapfere Tat, die dem Jürgen eine Menge seines prächtigen Viehes rettet, schenkt ihm dieser eine ansehnliche Summe, und nun kann er daran denken, sich endlich ein eigenes kleines Besitztum zu kaufen, um dem Hohn und Spott seiner Kameraden zu entgehen.

So macht er sich denn eines Tages mit Nuscha und der alten Miene auf den Weg, um in der Nähe ein kleines Rentengütchen zu besichtigen. Zugleich soll nun auch das Geld von der Sparkasse in Porzin zur Anzahlung abgehoben werden; dabei stellt sich der ganze Betrug, den Nuscha verübt hatte, heraus. Sie läuft davon, da es Hann Degels nicht übers Herz gewinnt, sie zu züchtigen oder dem Gericht zu überliefern, weil er sie immer noch auf das innigste liebt. Während Hann und Miene glauben, daß sie nach Hause eilt, sucht sie ihre Mutter auf und macht sich mit ihr davon, kein Mensch weiß, wohin.

Sie haben alle nach Nuscha Degels gesucht, auch die, die sie schmähten. Tag und Nacht! Hann ist darüber ein alter, gebrochener Mann geworden. Er wird weiterleben und weiterschuften. Das legt er sich als Strafe dafür auf, daß er nicht besser auf sie achtete. Sonst hätte sie sich wohl nicht verirrt, meint er. Auch die Polizei hat ihr möglichstes getan. Es ist alles um-

Damenstiefel gestohlen. Unter den Stiefeln befinden sich mehrere Paare bessere Herren- und Damen-Chevreauxstiefel, 1 Paar weiße Damenschnürschuhe aus Segeltuch und mehrere Paare gelbe und glanzlederne Herren- und Damenstiefel. Da die Vermutung besteht, daß die Diebe die gestohlenen Waren hier zum Verkaufe bringen, wird vor Ankauf gewarnt.

m. (Eingeliefert) wurden eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Trunkenheit und Verübung groben Unfugs. Eine Person fand Unterkommen im Polizeiobdach.

Altenhagen, 13. Juni. (Die diesjährigen Impfungen) beginnen am kommenden Montag, den 18. Juni. Die Impfung der Erstimpflinge (Kinder) findet nachmittags statt. Am Montag, den 25. Juni, ist die Revision derselben und am selben Tage die Impfung der Schüler. Die Revision der letzteren findet am 2. Juli statt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 15. Juni. (In einer Stadtverordnetensitzung) wurde am Mittwoch ein für die Durchleitung des Verkehrs durch die innere Stadt wichtiger Beschluß gefaßt, indem sich 18 von 25 Stadtverordneten für die Verlegung der Bäckerstraße erklärten. Die Straße bildet eine Hauptverbindung zwischen Markt, Domhöfen und Weserbrücke. Um die Durchführung zu ermöglichen, hat die Stadt bereits früher ein großes Mühlengrundstück angekauft und freigelegt. Der freibleibende Teil des Grundstücks wird zu 50 Mark pro Quadratmeter zur Anlage eines großen Geschäftshauses verkauft.

Minden, 15. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Als am Mittwoch eine Abteilung Fahrtenschwimmer beim Schwimmen der 1. Kompagnie des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 nach beendetem Schwimmen aus dem Wasser rückte, sank plötzlich der Pionier Brockmann, welcher als einer der letzten das Bassin verließ, unter. Der Unfall wurde sofort bemerkt, jedoch gelang es erst nach einiger Zeit, den Verunglückten zu bergen, obwohl gleich von der Mannschaft des Rettungsdienstes und mehreren gewandten Schwimmern der Kompagnie eifrigst getaucht wurde. Die unter Leitung des herbeigerufenen Bataillonsarztes, Herrn Stabsarztes Dr. Friedrich, ausgeführten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Verunglückte einem Herzschlage erlegen ist.

Obernfelde bei Lübbecke, 14. Juni. (Das Priegehausfest) findet, so Gott will, am Mittwoch, den 20 Juni auf dem bekannten Platze im Kleibusche statt, und wird zur Teilnahme an demselben freundlich eingeladen. Anfang nachmittags 1/2 3 Uhr.

Lübbecke, 15. Juni. (Stutenschau.) Die diesjährige Stutenschau des Westfälischen Pferdestammbuchs findet für den Kreis Lübbecke am Sonnabend, den 23. Juni d. J., vormittags 8 1/2 Uhr am Bahnhofe zu Rahden statt. Es sind in dem Schautermine vorzustellen: 1. alle Stammbuch-Stuten mit Fohlen, 2. alle dreijährigen gedeckten Stuten, alle älteren Stuten gedeckt und mit Fohlen, welche noch nicht eingetragen sind, ferner die von der Landwirtschaftskammer eingeführten Stuten und Stutfohlen, 3. alle zwei- und dreijährigen Stuten, welche nächstes Jahr zur Zucht benutzt werden sollen, 4 die angekörten Hengste. Nicht vorzustellen sind ältere, bereits eingetragene Stuten, welche keine Fohlen haben. Es können gezeigt werden alle selbstgezogene Hengstjährlinge nach Oldenburger und Belgier Art. Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Fohlen vorzustellen, damit einmal der Zuchtwert der Hengste festgestellt werden kann, und bewährte Zuchtstuten durch Freideckscheine ausgezeichnet werden können.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 15. Juni. (Stutenschau.) Die Stutenschauen des westfälischen Pferdestammbuches werden im hiesigen Kreise am 25. Juni, vormittags 9 Uhr, in Hiddenhausen B schälstation, 27. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Vennebeck Bahnhof, für Minden und Herford abgehalten. Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Fohlen vorzustellen, damit einmal der Zuchtwert der Hengste festgestellt werden kann, und bewährte Zuchtstuten durch Freideckscheine ausgezeichnet werden können.

Herford, 15. Juni. (Kriegerverbandsfest.) Anläßlich des am Sonntag in Spenge stattfindenden Kreisverbandsfestes läßt die Kleinbahn einen Sonderzug von Spenge bis Vlotho verkehren. Der Zug fährt ab Spenge 9,25 Uhr abends, an Herford (Kleinbahnhof) 10,15, an Vlotho 11,34 Uhr. Der Zug hält auf allen Stationen.

Herford, 14. Juni. (Der Malerstreik) soll, wie wir hören, beendet sein.

Herford, 14. Juni. (Verschiedenes.) Ein Landstreicher hieß auf seinem Bettelgang einen Schinken mitgehen, trotz seiner Flucht wurde er gefaßt. — Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend, indem ein Knecht unter sein beladenes Gespann kam. — Die Aa ist wieder vergiftet, sodaß viele tote Fische an der Oberfläche treiben.

Herford, 14. Juni. (Große Aufregung) und seltsame Gerüchte herrschen laut ‚H. Kr.' im benachbarten Falkendiek. Ein dort bei dem Kolon Hildebrand bedienstetes Mädchen erkrankte — wie sich später ergab — an Lungenentzündung. Ein Knecht, in der Meinung, wie er behauptet, das Kind schütze aus Faulheit Erkrankung vor, mißhandelte das Mädchen. Als es dann hier in das Krankenhaus geführt wurde, ist es verschieden. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob an den Folgen der Mißhandlung.

Aus dem Kreise Halle.

Halle i. W., 13 Juni. (Chausseegeld-Erhebung) Dem Kreis Halle, welcher die von den beteiligten Gemeinden erbaute Chaussee von Brockhagen über Steinhagen nach Bierschlingen in dauernde Unterhaltung übernommen hat, ist nach dem ‚Gen.-Anz.' für diese Straße das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Paderborn, 13. Juni. (Die Wiederinbetriebnahme des Altenbekener Tunnels) soll zum 1. Juli erfolgen. Man hatte, nachdem die Wölbung ausgebessert, Vorkehrungen getroffen, um die Wirkung etwa noch eintretender Nachstürze von Erd- und Gesteinmassen auch im Innern des Berges noch feststellen zu können. Als dann die im Monat Mai niedergehenden starken Gewitterregen tatsächlich aufs neue im Innern des Berges auf die Erd- und Gesteinschichten einwirkten und diese zum Teil lösten, ergab sich, daß die ausgebesserte Wölbung die Probe glänzend bestand. Heute ist man daran, durch die ganze Länge des Tunnels eine neue Packlage für die Bettung der Schienen zu schaffen. Sobald dieser Unterbau vollendet, werden auch die Geleise selbst neu hergestellt werden. Diese, und die dann noch erforderlich werdenden Aufräumungs-Arbeiten usw. hofft man so früh beenden zu können, daß die Wiederinbetriebnahme des Tunnels zum 1. Juli erfolgen kann.

Aus den Kreisen Münster und Lüdinghausen.

Münster, 14. Juni. (Die Landwirtschaftskammer für Westfalen) ist durch eine Stiftung in den Stand gesetzt, für Söhne unbemittelter Landwirte Beihilfen zum Besuch einer landwirtschaftlichen Winterschule zu gewähren. Sie gibt in den einzelnen Fällen 50 bis 100 Mark. Junge Leute, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, müssen sich unter Vorlage ihres Schulzeugnisses, sowie eines amtlichen Zeugnisses über Würdigkeit und Bedürftigkeit bis zum 15. August bei den Herren Direktoren der Winterschulen melden.

Dortmund, 12. Juni. (Die ‚Westdeutsche Allgemeine Zeitung',) das bisherige Organ der Dortmunder nationalliberalen Partei, ist nebst Maschinen und Einrichtung vom Verlag der ‚Dortmunder Zeitung' (Krüger) für 50 000 Mk. käuflich erworben worden. Der Uebergang erfolgt der ‚Rh.-Westf. Ztg.' zufolge, zum 1. Juli d. Js. Das Blatt geht ein; der Chefredakteur, der vertraglich verpflichtet ist, wird übernommen.

Dortmund, 14. Juni. (Als Abgeber des verhängnisvollen Schusses) auf dem Schießstande an der Hubertusburg, durch den der Dreherlehrling Stoll am Sonntag abend tödlich getroffen worden ist, wurde nach der ‚Rh.-Westf. Ztg.' ein Bäckergeselle ermittelt. Durch Aussagen von Augenzeugen wurde übrigens festgestellt, daß das Unglück auf Unvorsichtigkeit des Erschossenen zurückzuführen ist.

Dortmund, 12 Juni. (Konferenz) Montag, den 18. Juni, findet hier eine Konferenz zur Beratung über das von der Regierung gestellte Thema: „Wie kann die Schule bei der Fürsorge um die schulentlassene männliche Jugend mitwirken?" statt.

Altena, 13. Juni. (Die Renovierung unserer Burg) ist gesichert. Gestern fand hier nach Besichtigung unserer alten Burg eine Sitzung des Ausschusses für die 300jährige Jubelfeier der Zugehörigkeit der Mark zum Hohenzollernhause statt. An der Sitzung nahmen 26 Herren teil. Der Ausschuß wurde noch durch Zuwahl von 24 Herren erweitert. Zur Ausarbeitung eines Aufrufes wurden nach der ‚Rh.-Westf. Ztg.' Geheimrat Oberweg, Landrat Thomée und Bürgermeister Cuno gewählt. Professor Frantzen Aachen wurde beauftragt, ein Projekt und einen Kostenanschlag auszuarbeiten. Festgelegt wurde noch, daß die Burg so aufgebaut wird, wie sie früher bestanden hat.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Köln, 13 Juni. (Ein heiterer Vorfall) spielte sich in einem Abteil des Zuges Hagen—Köln ab. Zwei Herren waren in animierter Stimmung, als der eine dem andern den Hut wegnahm, hinter dem Rücken verbarg und sagte: „Jetzt habe ich deinen Hut zum Fenster hinausgeworfen." Der andere, der das glaubte, riß seinem Freunde ebenfalls den Hut vom Kopfe und warf ihn wirklich zum Fenster hinaus. Man kann sich des ersten verdutztes Gesicht vorstellen. Außer dem Schaden erntete er auch noch den Spott der Mitreisenden. (Rh.-W. Ztg.)

Vermischtes.

Brandenburg (Havel), 14. Juni. Ein Wolkenbruch überschwemmte weite Länderstrecken bei Brandenburg. Die Ernte ist teilweise vernichtet.

Oberhausen, 14. Juni. Die beiden als Mädchenhändler am Bahnhofe Oberhausen verhafteten Personen mußten wieder entlassen werden, weil man ihnen nicht nachweisen konnte, daß sie schon Mädchen verschleppt haben.

Dresden, 13. Juni. Im Albertinum wurde ein Fremder verhaftet, weil er drei der dort aufgestellten Gipsstatuen (eine Merkur, Alexander den Großen und dem sterbenden Fechter) angeblich aus sittlicher Entrüstung über deren Nacktheit verstümmelte. Der jedenfalls Geisteskranke soll ein russischer Pope sein.

München, 14 Juni. Die Teilnehmer an der Herkomerkonkurrenz versammelten sich gestern abend im Hotel „Vier Jahreszeiten" zu einem Festmahle, zu dem auch der Protektor des Bayrischen Automobilklubs, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, erschienen. Den ersten Trinkspruch hielt Prinz Heinrich von Preußen, in dem er ein dreifaches Hurra auf den deutschen Kaiser, den Prinzregenten Luitpold und den Kaiser Franz Josef ausbrachte.

Liverpool, 14 Juni. An Bord des kürzlich aus Amerika hier eingetroffenen Dampfers „Haverford" hat eine Explosion stattgefunden, die meilenweit zu hören war. Das Schiff, dessen ganzes Heck aufgerissen worden ist, wurde durch die Explosion in Brand gesetzt; doch gelang es, des Feuers Herr zu werden. Man meint, daß die Explosion, bei der sechs Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt worden sind durch eine Höllenmaschine herbeigeführt worden sein könnte.

Nieuwediep, 14 Juni. Das niederländische Panzerschiff „Piet Heie" hat in der vergangenen Nacht in der Nordsee in der Nähe des Leuchtfeuers von Hoek van Holland den belgischen Dampfer „La Meuse" angerannt. Der Dampfer sank innerhalb von drei Minuten. Der Kommandant des Panzerschiffes ließ sofort drei Boote flott machen, die sechs Personen retteten, darunter den Kapitän, der aber inzwischen gestorben ist. Zehn Personen sind ertrunken. Der „Piet Heie" hat den Hafen von Nieuwediep angelaufen. Er ist unbeschädigt.

(Abgeblitzt.) „Mein Fräulein, möchten Sie nicht die Sonne meines Lebens sein?" — „Gewiß möchte ich das! Wie glücklich wäre ich, 20 Millionen Meilen von Ihnen entfernt zu sein!""

(Doppelsinnig.) Er, nach der Trauung: „Ich kann's garnicht glauben, mir ist es wie ein Traum! Wir sollen uns nun für immer einander gehören?" — Sie: „Beruhige dich nur! Ich werde dir's schon noch glauben machen!"

(Bedenkliche Antwort.) Herr: „Mein Fräulein, ich bin bis über die Ohren in Sie verliebt!" — Fräulein: „Ach, das hat mir Herr Lehmann gestern Abend auch gesagt!" — Herr: „Ja, aber meine Ohren sind länger, liebes Fräulein!"

Ueberfischt der Witterung

Bielefeld, 15. Juni 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Wwe.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 9 °
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 15 °
Barometer 750 cm
Wind: West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 15. Juni. Der Kaiser soll beabsichtigen, die Jagden in den Letzlinger Forsten seinen Söhnen zu überlassen. Deshalb sollen die großen Hofjagden dort in Zukunft nicht mehr statt finden.

Rom, 15. Juni. In der Kammer gab Tittoni eine Erklärung über die Stellung der Regierung zur Abrüstungsfrage dahin ab, daß diese einer gemeinsamen Abrüstung sympatisch gegenüber stehen würde.

Wien, 15. Juni Ein Wolkenbruch im Wiental richtete gestern ungeheure Verheerungen an. Der Wienfluß stieg in einer Stunde 1 1/2 Meter. Der Bach im Lainzer Tiergarten riß Brücken und Holzstämme um. Das Hochwasser kam so plötzlich, daß keine Vorkehrungen dagegen getroffen werden konnten. Im Lainzer Tiergarten ertrank ein Kind in den Wellen. Die Feuerwehr mußte in aller Eile ausrücken, wo Wasser in die Wohnungen gedrungen war. Infolge des Wolkenbruchs barst ein Rohr der Wiener Wasserleitung auf dem Burgring. Das Wasser überschwemmte den Burgring, drang in den Burghof und hemmte den Straßenbahnverkehr auf dem Ring.

Warschau, 15. Juni. Aus Bialistok wird berichtet: Als gestern nachmittag eine katholische Prozession die Alexandrowskastraße passierte, wurde von einem Balkon eine Bombe geschleudert, durch die der Pope Fiedorff getötet und viele Personen verwundet wurden. Gleichzeitig wurden aus dem Fenster auf das Publikum viele Revolverschüsse abgegeben. Die Volksmenge flüchtete, die Arbeiter begannen eine Judenhetze. Viele Läden wurden gänzlich demoliert, die Waren auf die Straße geworfen und vernichtet. Die Arbeiter überfielen die fliehenden Juden am Bahnhof und töteten und verletzten viele. Selbst aus den Bahnzügen wurden die jüdischen Flüchtlinge herausgeschleppt und geschlagen. Die Juden flohen in die benachbarten Wälder, wohin ihnen Dragoner nachgesandt wurden.

Riga, 15. Juni. Auf dem Flußdampfer, der zwischen Riga und Mitau verkehrt, drangen nachts sieben mit Revolvern bewaffnete Reisende auf den Kapitän ein und zwangen ihn, das Schiff auf Grund laufen zu lassen, raubten das Schiff aus und nahmen einem Reisenden 150 Rubel ab und warfen zwei andere Reisende über Bord. Bald darauf überfielen sie einen Bauernhof, wo sie den beiden anwesenden Söhnen erklärten, daß sie wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt seien. Den ältesten Sohn erschossen sie, den jüngeren verwundeten sie schwer. Militär ist nach dorthin abmarschiert.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. am 11./6.	Dortm. am 11./6.	Essen. am 11./6.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	49–50	48–49	46
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	41–48	41–42	41–42
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35–37	36–37	35–37
d) gering genährte jeden Alters	—	30–33	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	45–46	46	42–43
b) vollfleischige jüngere	38–39	39–40	36–37
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32–34	38–35	31
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . .	42–43	44	43
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	37–38	9–40	38
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	33–35	35–37	33 5
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	28–30	26 28
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	70–72
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	62–64	56–57	56–58
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	53–56	53–55	52–55
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) . .	40–46	48–52	45 50
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	42–43	40–42	41
b) ältere Masthammel . .	37–40	—	36 37
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	27–28	—	
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1 1/4 J.	66–67	67	70
b) fleischige	63–65	65–66	67 69
c) gering entwickelte sowie Sauen	60–62	62–64	63–65

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittels des angegebenen Schlachtprozents umgerechnet.

---

sonst gedeihen. Das Geld bleibt verschwunden und sie mit ihm. Das Rentengütchen kauft ein anderer, und Miene besorgt Hann Degels kleine Wirtschaft.

Sie sparen und rackern von neuem los, das ist alles. Manchmal, wenn sie niemand hört, erzählen sie von Nascha. Miene meint allemal am Schluß, daß sie wohl ins Wasser gegangen sein würde. Sie ahnt nicht, daß sie mit dieser Vermutung einen Blick in die weite Zukunft tut.

(Fortsetzung folgt.)



Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothee Sophie Tiemeier

im Alter von 32 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Knollmann nebst Familie.

Obernbeck b. Löhne, den 14. Juni 1906.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Juni, mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kinderheim Lippspringe

bietet schulpflichtigen lungenkranken Kindern gute Pflege und Aufsicht. (Prosp. fr.)

Leit. Arzt: **Dr. Brackmann.** Leiterin: **Frl. K. Schiele.**

Kadaver-Dünger

eignet sich durch seinen Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk vorzüglich für Wiesen, Halmgewächse und Kartoffeln.

Preis 1.70 Mk. per Zentner ohne Sack ab Fabrik.

Carl Steinhoff & Co.,

Chemische-Fabrik,
Senne I.

Gesucht selbständig arbeitende

Monteure und Schlosser

bei gutem Verdienst in dauernder Stellung. Meldungen an **Gebr. Körting** Aktiengesellschaft, Körtingsdorf bei Hannover, Abt. Boots- und Automobilmotoren.

Salon-Einrichtungen

in aparten Formen und reicher Auswahl liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung. Altersversorgung. Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. **Portofreier** Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. Strengste Verschwiegenheit.

Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:
Potthoff & Castaniën in Bielefeld, Obernstrasse 52

Oeffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen auch an fremden Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10** erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1886.

Berühmte Phrenologin

beurteilt Kopf- und Handlinien zu sprechen
Friedrichstr. 46, Part. l.

Flechten, Hautausschläge, Mitesser, Sommersprossen, gelbe rote Flecken, das Beste **Dr. Kuhn's Schwefelmilch-Seife.** Man verlang. **Dr. Kuhn** Echt nur v. **Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg.** Hier: **Hpmann, Drog., Bahnhofstr.**

Dienstmädchen,

wegen Verheiratung des jetzigen, für gleich oder bald gesucht.
Frau von der Mühlen,
Dornbergerstr. 12.

Per 1. Juli ein junges
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Böhmecke,
Gehrenberg 211.

Luhns wäscht am besten

Journallesezirkel u. Leihbibliothek
empfiehlt
Helmich's Buchhandlung
Altstädterkirchstraße 1.

Harmoniums.

2 bessere, gebraucht, 4 Spiele u. 1 Schiedmayers Kunstharmonium „Ideal" billig abzugeben
Weststraße 21.

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21

Reise-Effekten

Handtaschen
Handkoffer
Rucksäcke
Touristentaschen
Plaidhüllen
Plaidriemen
Flaschen
Trinkbecher

grosse Auswahl in allen Preislagen.

Carl Barlag

Sattlermeister,
Niedernstr. 37. Fernruf 322.

In allerbester Geschäftslage, an der Hauptstraße Lippstadts ist **ein großes**

Hausgrundstück

(Eckhaus) von 16 bezügl. 20 Meter Front, sofort zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an Sanitätsrat Dr. **Hilbk, Lippstadt.**

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft
Wilh. Barkey
Schillerplatz 20a Fabrik Waldhof 2.
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Grosse Auswahl in einzelnen **Holz- und Polstermöbeln, Dekorationen, Teppichen etc.**
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. Feinste Referenzen. — Mehrjährige Garantie.

Für Flammeris, Puddings, Milchspeisen

Dr. Oetker's

10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.
Puddingpulver!

Die Sparkasse des Amtes Enniglob

Kreis Herford
(Kassenlokal unmittelbar am Bahnhof Bünde)
nimmt jederzeit Einlagen jeder Höhe entgegen und verzinst dieselbe bei dreimonatlicher Kündigung mit

3½ %

Der Vorstand.

Buchdruckerei
A. v. d. Mühlen
Bielefeld
Ritterstr. 43. Fernspr. 15.

empfiehlt sich zur Herstellung von

Drucksachen aller Art

in sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

Spezialität:
Reklamen für alle Berufszweige.
Familiendrucksachen:
Visites, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

Sonntag, den 17. Juni 1906. Kollekte für d. e christl. patriotischen Männervere n.

Altstädter Kirche. Sonntag. Vorm. 8 Uhr P. Trautermann. Vorm. 10 Uhr Generalsuperintendent Zöllner a. Münster (Jubiläumsfest des christl. patriotischen Männervereins). — 11½ Uhr Kindergottesdienst — Nachm. 5 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 U. Gemeinschefil. Gottesdienst: P. Hackländer. — Dienstag, den 19. Juni, abends 9 Uhr: Bibelstunde im Altst. Jünglingsverein. — **Neustädter Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Waubke. — Vorm. 10 Uhr P. Jordan — Kollekte für das Frauen-Asyl in Lippspringe. — Nachm. ¾ Uhr Kindergottesdienst (Ausflug). — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Montag 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle P. Kuhlo. — Mittwoch. Nachm. 3 Uhr Neust. Frauenverein bei Löllmanns. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Christl. Verein junger Männer. — Freitag. 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein im alten Lutherstift. — **Paulus-Kirche.** Kollekte für das Frauen-Asyl in Lippspringe. — Vormittags 8 Uhr P. Kortmann. — Vormittags 10 Uhr Sup Simon — Nachm 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Junofrauenverein. — Nachm. 4 Uhr Jugend-Abteilung des Jüngl.-Vereins. — Nachm 6 Uhr Gemeinsch. Abendgottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8½ Uhr Jüngl.- und Männerverein Dienstag Abends ½9 Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch. Abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglings und Männerverein. — Donnerstag. Nachm. 3 Uhr Paulus Frauenverein — Donnerstag, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule an der Feldstraße P. Kortmann. — **Johannis Kirche.** Vorm 8 Uhr P. Ufner. — Vorm 10 Uhr P. Köhne. — Nachm. 2 U. Kindergottesdienst. — Nachm. 3½ Uhr Jungendabteilung. — Nachm 4 Uhr Knabenabteilung. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein (Gesangübung). — 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Montag, abends 8½ U. Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße. — Mittwoch, abends 9 U. Bibelstunde im Männer- u Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm. 3½ Uhr Johannis-Frauenverein. Freitag, abends 8½ Uhr Versammlung des blauen Kreuzes. — Sonnabend, abends 9 Uhr Gebetsstunde. — **Martini Kirche.** Vorm. 11½ Uhr Kinde gottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag, abend ½9 Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein **Reformierte Kirche** Morgens 10 Uhr P Mu d. — 1½ Uhr Kindergottesdienst.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr Predigt. — Dienstag Abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. Jakob, Prediger.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

Aula der höheren Töchterschule, Viktoriastraße.)

Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Pastor Görg.

Altkatholische Gemeinde. Bielefeld.

Sonntag, den 17 Juni 1906. Gottesdienst **fällt aus.**

R. Kundt, Pfarrverw.

Mittwoch, den 20. Juni, nachm. 3 Uhr
im Saale der Frau **Brune**-Halle

Synodal-Missions-Konferenz.

1. bibl. Ansprache: Pastor Dr. Schmitz-Versmold.
2. Vortrag des Missionsinspektors Pastor Kriele-Barmen über: **Chinas Erwachen.**

Es wird freundlich eingeladen.

Münter, Pfarrer.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung **Unger, Berlin,** Gubenerstr. 46. Rückporto.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseratenteil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 139.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Ve

Erstes

Historische

16. Juni: Ofensti
geb. 1583. — Christin
legt die Krone nieder, 1
Ligny, Napoleons letz
Friedrich, Herzog
bei Quatrebras gefallen,
besteigt den päpstlichen
der Preußen in Ha
zug der siegreichen
in Berlin, 1871. —
1880. — Enthüllung de
denkmals, 1901. —
Kunsthistoriker, gest. 190
mann auf der Jagd
1905.

17. Juni: Johann
Polen, gest. 1696. — Jo
Methodistenbewegung, z
Marlborough, englis
mann, gest. 1722. —
zösischen National
Ferd. Freiligrath,
Charles Gounod, fr
1818. — Generalfeldma
gest. 1885. — Paul. Se
hofen gest. 1897.

Herr v.
üb
Landwirtschaf
versor

Herr v. Podbie
frager des „Lok.-Anz.
allerlei Bemerkenswerte
zwischen der deutschen
Fleischversorgung unser
Herr v. Podbielski b
zutreffend, daß die La
größeren Schutz auch
kommen habe, und wi
daß die Qualität unse
verbessert habe. Vor
hätten die kleinen Bau
gehabt, die einen Wer
besaßen; heute haben
Auf die Frage, ob die
der Landwirte jetzt in
schieden werde, antworte
„Die Tiere sind im
„Produkte der Scholle
werden. Es liegt ja
ein starkes, großes, sch
besseres Futter erhalten
leichtes. Wir brauchen
rung, die im ganzen j
an die Ernährung un
mehr und bessere Er
Und da muß unsere La
größeren Kenntnissen u
ausgerüstet sein. Auch
kennzeichnet die Aufstell
Fortschritte."

Herr v. Podbielski i
Feind fremden Import
laufe sich auf nur etwa
so viel von der Einfuh
Oesterreich gesprochen.
groß deren eigener Bor
nachdem im Zolltarif di
schlesien wöchentlich einz
von 1350 auf 2500
sei, kämen nicht einm
Stück über die Grenze;
und Rußland sei zurz
höher als in Deutschlan
Erregung über die
wesentlich politisch g
Vorkommnisse in
der Minister: „Die Vork
waren uns sehr wohl be
konnte man bei den
werden. Wir konnten uns
äußern, sondern mußten
nur zu schützen suchen.
etwa 25600 Stück Vieh
reiche Tiere kommen be
Schlachtbank. Zur Unter